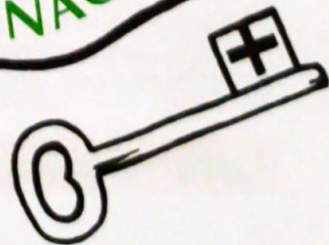


Kürnacher Wecker

07/01



UWG - FREIE WÄHLER KÜRNACH



Leitartikel

Es lässt sich nicht mehr verheimlichen, die Anzeichen sprechen es deutlich aus – man marschiert Richtung Kommunalwahl 2002.

Der Ton der politischen Bewerber untereinander wird selbstherrlicher und rauher. Es tun sich Diskussionen auf von Urheberrechten bis hin zum „Pfläumchenzählen“. Gemeinsame und andere politische Ideen werden als die eigenen verkauft, die Phase der Selbstbeweihräucherung ist voll eingeleitet.

Fußballturniere werden zu politischen Veranstaltungen umfunktioniert und Bürgerversammlungen werden zu Selbsthuldigungen; Themen, welche über Monate, ja Jahre vernachlässigt wurden, streichelt man plötzlich populistisch und man spricht so gerne vom Erreichten, auch wenn so manches beim Hinschauen noch so unerledigt erscheint.

Doch nachdem der Weihrauchdunst etwas verfliegen ist, erinnert sich doch mancher Bürger, dass dies nicht das Werk eines Einzelnen sein kann, dass Beschlüsse mit Mehrheit des Gemeinderates fast ausschließlich immer einstimmig gefasst wurden und die Maßnahmen durch den Bürger letztendlich bezahlt werden. Und laut Gemeindeordnung ist der Bürgermeister verpflichtet, kraft seines Amtes die Beschlüsse des Gemeinderates umzusetzen, denn dafür wird er schließlich bezahlt. (O-Ton eines CSU-Gemeinderates; Wahlversammlung vom 01.03.1996).

Ein bisschen einfach ausgedrückt, aber es ist was Wahres dran!

Ihre Redaktion

„Unsere demokratischen Spielregeln erlauben, ja fordern auch kritisches Hinterfragen, wo es angebracht erscheint. Kritik und Skepsis gehören ebenso zum politischen Tagesgeschäft wie Lob und Selbstgefälligkeit. Verständlicherweise kann man mit dem zweiten besser umgehen – doch es ist auch wichtig, über erstes mal nachzudenken.“

Winston Churchill

Hoppla – oder „SO NICHT!“

Der Jugendorganisation unserer Mehrheitspartei sollen Aktivitäten auf Ortsebene in keinsten Weise abgesprochen werden. Jugendliche haben sich hier organisiert, weil doch in vielerlei Hinsicht einiges geboten wird. Man gibt sich hauptsächlich ergebnis- als denn politisch orientiert. Dies ist verständlich und soll beileibe nicht als negativ dargestellt werden.

An der Spitze dieser Organisation gibt es um einen rührigen Ortsvorsitzenden ein Gremium, welches nun auch „politisch“ wirken möchte. Über Medien werden ortspolitische Themen verbreitet und angeprangert, welche auch den Vorstellungen der UWG-FW Kürnach entsprechen, da diese doch hauptsächlich aus unserem Fundus stammen (siehe Wecker 11/00).

Und ganz ehrlich, wir freuen uns über diese Unterstützung und sind im Gegenzug auch bereit, dieses Gremium zu unterstützen, wenn es mal mit eigenen Ideen kommen sollte. Es liegt uns auch fern, als alte Lied von „Urheberrechten und Ideenklau“ anzustimmen, denn selbst in der Politik ist es möglich, dass verschiedene Seiten gleiche Vorstellungen haben. Vielmehr sehen wir hier sogar eine Basis der überparteilichen Zusammenarbeit im Sinne der Bürger.

Doch eine Frage sei erlaubt! Als die UWG-FW Fraktion viele dieser Themen als Antrag im Gemeinderat vorbrachte, blieb die Unterstützung des JU-Vorsitzenden in seiner Eigenschaft als amtierender Gemeinderat aus. Wir hätten uns gefreut und alles hätte glaubhafter gewirkt. Aber statt dessen – keine Zustimmung, einfach Schweigen. Dieses Schweigen war aber trotzdem kein Hindernis, die gleichen Themen für die JU in der Öffentlichkeit als notwendig und großartig zu publizieren. Hätte man diese Themen auch im Gemeinderat vertreten – ein mancher hätte neben dem „Trommelwirbel“ ehrliche Absicht vermutet!

Impressum:

V.i.S.d.P.: UWG/FW Kürnach

Georg Schuhmann Str. 20, 97273 Kürnach

Redaktion:

Manfred Dülk - Uwe Hafner - Christian Huber - Ekkehardt Tschapke - Joachim Brooks (joachimbrooks@aol.com)

Druck:

Hügelschäffer GmbH, Mainbernheim

Streiflichter – aus dem Haushaltsplan 2001

Tagespflegestätte

Der Bürgermeister wurde aus der Mitte des Gemeinderates beauftragt, ein geeignetes Gebäude für die Errichtung einer Tagespflegestätte zu suchen. Ein sinnvoller Antrag, welcher auch die Zustimmung der UWG/FW-Fraktion gefunden hat. Unsere Fraktion versuchte dann auch gleich Nägel mit Köpfen zu machen. Bei den Haushaltsberatungen wurde beantragt, für die Planungskosten einen gewissen Betrag bereitzustellen, damit das Projekt zügig und ernsthaft angegangen werden kann. Nach kurzer Diskussion über unseren Antrag, Ablehnung bei der CSU, Schweigen bei der SPD – also mehrheitlich abgelehnt.

Jetzt aber zur Klarstellung und das ist kein Witz! Der ursprüngliche Antrag kam von der CSU-Fraktion, die für ihren eigenen Antrag nun aber kein Geld zur Verfügung gestellt hat. Jetzt stellt sich die Frage, wie ernst war das wohl gemeint...!??? Wir bitten die Bürger, sich das selbst zu beantworten.

Beleuchtung des Kürnacher Kirchturms!

Es wurde nicht nur gespart bei den Haushaltsberatungen wie bei der Tagespflegestätte oder bei den Kinderspielplätzen. Nein, man hat auch Geld ausgegeben!

Für ca. 15.000 DM plus Montage- und Betriebskosten wird unser Kirchturm bald (jedenfalls mit Sicherheit noch vor der Wahl 2002) dank einer neuen Aussenbeleuchtung nun auch des Nachts von der Ferne aus zu bestaunen sein.

Grundsätzlich kann man nichts dagegen haben, und wir wehren uns gleich, nun als kirchenunfreundlich hingestellt zu werden, aber es ist genau der Betrag, welchen man in den beiden anderen Fällen nicht bewilligt hat.

Was einfach nur besagt, dass es wohl unterschiedliche Auffassung über Prioritäten gibt.

Kinderspielplatz „Obere Mühle“

Bereits mit Schreiben vom 17.12.99(!!!) – also vor rund 1½ Jahren – hat die UWG-Fraktion beantragt, dass in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Familienbeirat die Renovierung und Ausgestaltung der Kürnacher Spielplätze ins Auge gefasst werden soll. Unser Antrag wurde vom Bürgermeister trotz Erinnerung einfach ignoriert. Erst als eine Gruppe engagierter Mütter vor Wochen eine Unterschriftenliste mit gleichen Anliegen vorlegte, sah unser Bürgermeister notgedrungen Handlungsbedarf.

Die UWG/FW-Fraktion unterstützte die Aktion der Mütter zusätzlich, indem sie eine maßvolle und angebrachte Erhöhung des Haushaltsansatzes für die Renovierung der Spielplätze von 20.000 auf 50.000 DM beantragte. In einer sehr kontrovers geführten Diskussion – wieder mal Ablehnung der CSU, Schweigen bei der SPD, gelang es dank der Hartnäckigkeit der UWG/FW einen Kompromiss zu erreichen, dass der Ansatz von 20.000 auf 35.000 DM angehoben wurde. Jetzt sind auch die Geräte in Windeseile beschafft und installiert worden. Dies dank dem Engagement der beteiligten Mütter, welche das möglich machten, was uns aus parteitaktischen Gründen zunächst verwehrt wurde, nämlich sich für die Belange der Kinder dort einzubringen.

Finanzplan-Höllberghallen-anbau scheint möglich?

Dank umfangreicher Grundstücksveräußerungen in den letzten 4 Jahren konnte die Haushaltslage verbessert und die Pro-Kopf-Verschuldung gesenkt werden. Eine sehr kühne Prognose unseres Bürgermeisters prophezeit sogar Schuldenfreiheit ab dem Jahre 2008. Dazu wäre bei näherer Betrachtung sicherlich einiges zu sagen, doch nehmen wir dies mal gerne so hin.

Daher plädieren wir aufgrund dieser rosigen Aussichten sogar dafür, dass nun Investitionen wie z.B. der Anbau der Höllberghalle in den nächsten Jahren aufgrund der dargestellten Finanzlage kein Tabuthema mehr sein kann. Der Bedarf auf gesellschaftlichem und sportlichem Gebiet ist zweifelsfrei gegeben.

Da aufgrund der wirtschaftlichen Prognose offensichtlich keine Hindernisse mehr bestehen, sollte man darüber nachdenken.... oder?

Berlin, Berlin – will ER nach Berlin?

Was man bisher immer munkeln hörte, ist nun Gewissheit geworden. Selbst in unserer regionalen Tageszeitung ist es nun zu lesen, unser Bürgermeister richtet sein Augenmerk in Richtung Bundestag. An sich ein verständliches Vorhaben, doch welche Rolle spielt dann noch Kürnach in seinen Plänen? Das Wahljahr 2002 entscheidet über Kommunal- und Bundespolitik. Somit kann die Konzentration nur einer Sache dienen. Und wir glauben, dass mancher Wähler gerne wüsste und zwar noch vor dem beginnenden Wahlkampf, ob Kürnach weiter das Hauptziel oder nur ein minimaler Zwischenschritt bis Herbst 2002 (Bundestagswahl) ist.

Aber wir hoffen, unser Bürgermeister weiß was er will und er wird den Wählern rechtzeitig Auskunft geben. Glaubt man der Presse, ist in den Parteien die große Aufbruchstimmung angesagt und gar mancher schießt schon nach seinen Koffern.

Warten wir mal ab, wenn die große bayerische Volkspartei ihr Auswahlverfahren durchführt, treu dem Bibelwort „Viele fühlen sich berufen, doch wenige werden auserwählt!“ Wir sind gespannt...!! Wir werden sehen....!!!

Uwe Hafner - neu im Kürnacher Gemeinderat



Uwe Hafner (41)
Kräuterwiese 37

Liebe Kürnacherinnen und Kürnacher,

durch das Ausscheiden von Altbürgermeister Otto Habermann bin ich im Mai in den Kürnacher Gemeinderat nachgerückt. Sicherlich eine große Herausforderung, diese Lücke in der Kürnacher Kommunalpolitik zu schließen. Ich selbst, verstehe dies aber vor allem als Chance, die Brücke zwischen Altort und Neubaugebiet, zwischen alteingesessenen Kürnachern und den sogenannten Neubürgern zu schlagen. Als Familienvater von 3 Kindern und ehemaliger Elternbeiratsvorsitzender des ev. Kindergartens glaube ich, die Wünsche, vor allem der jungen Familien zu verstehen und diese in der Kürnacher Gemeindepolitik vertreten zu können. In den 6 Jahren, in denen ich hier lebe, habe ich Kürnach als aufstrebende und moderne Gemeinde kennengelernt, die ihren dörflichen Charakter aber immer beibehalten hat. Ich bin davon überzeugt, dass ich Ihre Interessen, letztendlich auch durch meine berufliche Tätigkeit als Vertriebsleiter eines großen Wirtschaftsunternehmens, sachorientiert und parteiunabhängig, vertreten kann. Für Ihre Wünsche und Anregungen bin ich dankbar, sprechen Sie mich ruhig direkt an.

Ihr Uwe Hafner

Otto Habermann aus dem Gemeinderat ausgeschieden



Otto Habermann

Nach 45jähriger Zugehörigkeit ist Altbürgermeister Otto Habermann im Mai aus dem Gemeinderat ausgeschieden. Er gehörte dem Gremium ununterbrochen seit 1956 an und durfte über zwei Generationen lang die Geschicke mitbestimmen und leiten. Unvergessen wird seine Zeit als 1. Bürgermeister von 1984 – 1996 bleiben, wo Meilensteine gesetzt und Kürnach entscheidend geprägt wurde. Seine ortspolitische Handschrift ist heute noch unverkennbar und wird lange noch lesbar bleiben. Otto Habermann hat stets das Anliegen der Bürger als sein Mandat angesehen. Keiner hat den Begriff „Überparteilichkeit und Unabhängigkeit“ so verkörpert wie er.

Seine Fähigkeit, im Dienste der Sache mit Konflikten umzugehen und sie zu bewältigen, war zweifelsfrei eine seiner Stärken. Sein politischer Weg war stets gerade, bequeme Umwege waren ihm fremd. Seine Politik war ohne große Worte, aber greifbar, nachvollziehbar, stets bürgernah und zukunftsorientiert.

Ein Schicksalsschlag im familiären Umfeld hat ihn veranlasst, von der Bühne abzutreten, wo er 45 Jahre als Gemeinderat, 6 Jahre als 3. Bürgermeister, 12 Jahre als 2. und schließlich 12 Jahre als 1. Bürgermeister erfolgreich Zuhause war. Er hat sich nun andere Prioritäten gesetzt. Wir von der UWG-FW Kürnach, Ortsverband und Fraktion, bedanken uns für sein politisches Wirken. Seine Anwesenheit und sein Wirken im Hintergrund wird uns weiter eine große Hilfe sein.

Die UWG Kürnach geht neue Wege, mehr Bürgerbeteiligung in der Politik

Mit dem Ziel, die Ideen und Anregungen, aber auch die Sorgen und Nöte der Kürnacher Bürger stärker in das kommunale Geschehen einzubringen, fand am 30. Mai das erste kommunalpolitische Forum in Kürnach statt. Gemeinsam mit engagierten Bürgern aus ganz Kürnach wurden zukünftige Anforderungen an die Gemeindepolitik erarbeitet und intensiv diskutiert. Mehr Bürgerbeteiligung zu Einzelthemen, ohne gleich die gesamte Kommunalpolitik zu betrachten, war eine der Hauptforderungen des Abends. Das dies gelingen kann, zeigt das Beispiel des Familienbeirats, der sich als feste Institution in Kürnach etabliert hat. Familienpolitik war auch eines der Schwerpunktthemen des Forums, vor allem hier die Anforderung an die Gemeinde, die Vereinbarung von Familie und Beruf als Pflichtaufgabe wahrzunehmen und umzusetzen. Der Bedarf an Ganztagsbetreuung in der Schule, aber auch eine dringend benötigte Seniorentagesstätte, wurde diskutiert und konkrete Vorschläge vorgetragen. Weitere Themen, bei denen durchaus Handlungsbedarf besteht, konnten erörtert werden, z.B. Ökologie und Umweltfragen, Integration von Alt- und Jungbürgern, die weitere Gemeindeentwicklung, aber auch neue Wege der Wirtschaftsförderung bei der Erschließung von Gewerbegebieten. Dass dies nicht die letzte Veranstaltung dieser Art sein darf, wenn in Kürnach Bürgerbeteiligung ernst genommen werden soll, ist klar und Themen gibt es jede Menge. Besonderen Dank gilt den Bürgern, die mit ihrem Engagement diesen Abend ermöglicht haben und die am nächsten kommunalpolitischen Forum schon eifrig mitarbeiten. Termin und Thema werden bald bekanntgegeben.